

## Weiterhin hohe Quote vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge

ALEXANDRA UHLY

Dr., wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich  
„Berufsbildungsangebot und -nachfrage/  
Bildungsbeteiligung“ im BIBB

► Die Stabilität von Ausbildungsverhältnissen kann als ein Indikator für die Effizienz und Leistungsfähigkeit des dualen Systems der Berufsausbildung betrachtet werden. Vor Ablauf der vertraglich vereinbarten Ausbildungsdauer gelöste Ausbildungsverträge (kurz: Vertragslösungen) sind zwar nicht gänzlich vermeidbar und in einigen Fällen auch sinnvoll. Allerdings bedeuten sie i. d. R. zumindest einen Ressourcenverlust und sie können im schlimmsten Fall zum Ausstieg aus der Bildungsbeteiligung führen. Im Folgenden werden ausgewählte Befunde auf Basis der Berufsbildungsstatistik dargestellt.

### BUNDESWEIT WIRD FAST JEDER VIERTE AUSBILDUNGSVERTRAG VORZEITIG GELÖST

Bundesweit werden schon seit Anfang der 1990er-Jahre zwischen 20 Prozent und 25 Prozent der begonnenen Ausbildungsverträge des dualen Systems vorzeitig gelöst (vgl. Tab. 1). Auch im Jahr 2010 betrug die Lösungsquote 23 Prozent, insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 142.000 Ausbildungs-

verträge gelöst (vgl. BIBB 2012, Kap. A 4.7). Die vom BIBB nach dem Schichtenmodell ( $LQ_{neu}$ ) berechnete Quote kann als Näherungswert für das jeweilige Berichtsjahr betrachtet werden (detaillierte Erläuterungen zur Berechnungsweise nach dem Schichtenmodell vgl. EBBINGHAUS/GERICKE/UHLY 2012; UHLY/GERICKE 2011).

Tabelle 1 **Vertragslösungsquoten, Bundesgebiet 1993–2010**

Jahr	$LQ_{alt}$ , in %	$LQ_{neu}$ *, in %
1993	23,2	-
1994	23,6	-
1995	22,7	-
1996	21,3	-
1997	20,5	-
1998	21,3	-
1999	22,1	-
2000	23,7	-
2001	23,7	-
2002	24,1	-
2003	21,9	-
2004	21,0	-
2005	19,9	-
2006	19,8	-
2007*	-	-
2008	21,5	-
2009	22,6	22,1
2010	23,3	23,0

\* Für 2007 wurden aufgrund erheblicher Meldeprobleme keine Lösungsdaten veröffentlicht. Werte vor und nach 2007 können aufgrund weitreichender Umstellungen in der Berufsbildungsstatistik nicht unmittelbar miteinander verglichen werden. Neue (verbesserte) Berechnungsweise ist erst ab 2009 möglich.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des BIBB, Berichtsjahre 1993–2010 (vollständige Quellenangabe vgl. Tab.2)

### VERTRAGSLÖSUNG ≠ AUSBILDUNGSABBRUCH

Eine Vertragslösung stellt jedoch für einen großen Teil der Auszubildenden keinen Ausbildungsabbruch dar! Eine BIBB-Studie zu Vertragslösungen und Ausbildungsabbrüchen aus dem Jahr 2002 ergab, dass ca. die Hälfte der Auszubildenden mit gelöstem Ausbildungsvertrag erneut einen Ausbildungsvertrag im dualen System abschließt (vgl. SCHÖNGEN 2003, S. 37). Im Berichtsjahr 2010 waren mindestens 8 Prozent der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge Vertragswechsel (vgl. BIBB 2012, Kap. A 4.3). Solche Ausbildungsberufs- und Betriebswechsel werden auch als Vertragslösungen gezählt. Da die individuellen Ausbildungsverläufe der Auszubildenden mit gelöstem

Vertrag nicht nachverfolgt werden können, kann auf Basis der Berufsbildungsstatistik nicht festgestellt werden, welche Vertragslösung einen endgültigen Ausbildungsabbruch darstellt. Das BIBB entwickelt derzeit ein Berechnungsmodell zur Einschätzung der Abbruchquoten auf Basis der Berufsbildungsstatistik; die Datenlage wird dessen Anwendung aber erst in den kommenden Jahren erlauben.

### FAST ZWEI DRITTEL DER LÖSUNGEN IM ERSTEN JAHR

Die Berufsbildungsstatistik erhebt seit 2007 auch Monat und Jahr von ausbildungsrelevanten Ereignissen, somit kann die Zeitdauer zwischen Vertragsbeginn und Vertragslösung ermittelt werden. Insgesamt werden nur solche Verträge erfasst, die auch angetreten wurden. Vor Ausbildungsantritt gelöste Verträge sind somit auch nicht enthalten. Die Abbildung stellt die Verteilung aller gelösten Verträge des Berichtsjahrs 2010 über verschiedene Zeiträume dar (nicht die Lösungsquoten!).

Fast zwei Drittel aller vorzeitigen Vertragslösungen erfolgten innerhalb des ersten Jahres nach Ausbildungsantritt (ca. 1/3 der Verträge dauerte nur maximal 4 Monate [Probezeit], weitere 31 % zwischen 5 und 12 Monaten). Relativ viele Lösungen fallen auch noch in das zweite Jahr nach Ausbildungsbeginn. Später ereignet sich nur noch ein geringer Anteil aller Lösungen (zu graduellen Unterschieden in den Zuständigkeitsbereichen vgl. BIBB 2012, Tab. A 4.7–5). Die Häufung der Lösungen im ersten Jahr nach Vertragsbeginn ist auch der Grund dafür, dass Lösungsquoten, die als Quotient aus Lösungen und Auszubildenden-Bestandszahlen (also aller Jugendlichen in Ausbildung) berechnet werden, zu deutlich geringeren Lösungsquoten führen. Sie bilden allerdings das Vertragslösungs-geschehen nicht adäquat ab (Artefakt). Denn im Bestand sind von den begonnenen Verträgen der Vorjahre diejenigen mit hohem Lösungsrisiko schon nicht mehr enthalten. Deshalb berech-

net das BIBB die Lösungsquoten auf Basis der begonnenen Ausbildungsverträge (vgl. EBBINGHAUS/GERICKE/UHLY 2012).

### JE NIEDRIGER DER SCHULABSCHLUSS, UMSO HÖHER DIE LÖSUNGSQUOTE

Die Lösungsquoten können seit dem Berichtsjahr 2009 auch nach verschiedenen Personenmerkmalen berechnet werden (vgl. BIBB 2011, Kap. A 4.8); ein Beispiel hierfür ist die Differenzierung nach dem allgemeinbildenden Schulabschluss, den die Auszubildenden vor Beginn der Berufsausbildung erzielt haben. Tabelle 2 zeigt, dass die Lösungsquote umso höher ausfällt, je niedriger der allgemeinbildende Schulabschluss der Auszubildenden ist. So weisen Auszubildende ohne Hauptschulabschluss mit 37,4 Prozent eine nahezu dreimal höhere Lösungsquote auf als Studienberechtigte (13,2%). Diese Rangfolge der Lösungsquoten ergibt sich in fast allen Zuständigkeitsbereichen (vgl. BIBB 2012, Kap. A 4.7), wobei – mit Ausnahme der freien Berufe – der Abstand in den Lösungsquoten zwischen Real- und Hauptschulabschluss am größten ist.

### VORSICHT BEI DER INTERPRETATION VON UNTERSCHIEDEN IN DEN LÖSUNGSQUOTEN

Eine hohe Lösungsquote einer Personengruppe heißt nicht, dass diese Jugendlichen häufiger Verträge lösen. Wer die Vertragslösung aus welchem Grund veranlasst hat, wird im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nicht erhoben. Dies muss auch nicht bedeuten, dass der Schulabschluss oder damit einhergehende Personeneigenschaften Ursache für die Vertragslösungen waren. Die Vertragslösungen fallen in unterschiedlichen Berufen und Berufsgruppen deutlich unterschiedlich aus (vgl. BIBB 2012, Kap. A 4.7) und sie dürften sich je nach Betriebsmerkmalen – wie Betriebsgröße (wird von der Berufsbildungsstatistik nicht erhoben) und Wirtschaftszweig (aufgrund von

Meldeproblemen im Bereich Handwerk noch nicht auswertbar) – auch deutlich unterscheiden. Eine höhere Lösungsquote einer Personengruppe kann auch daraus resultieren, dass ungleiche Zugangschancen zu stabilen oder instabileren Ausbildungsplätzen bestehen. Daher ist bei der Interpretation solcher bivariater Zusammenhänge Vorsicht geboten.

### AUSBLICK

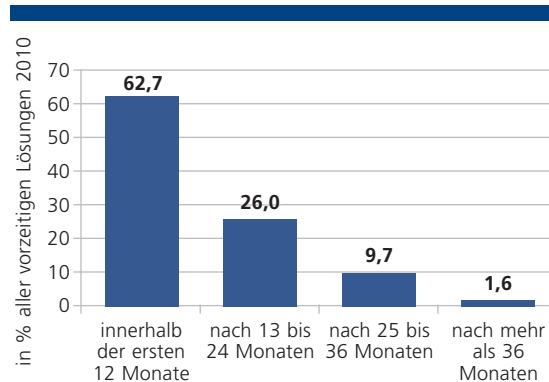
Die Analysemöglichkeiten der Berufsbildungsstatistik haben sich seit der in 2007 in Kraft getretenen Revision kontinuierlich verbessert. Hier konnte nur ein kleiner Ausschnitt der Auswertungen des BIBB dargestellt werden. Weitere Befunde – insbesondere auch neue Analysemöglichkeiten – enthält der BIBB-Datenreport 2012. Trotz der erweiterten Möglichkeiten auf Basis der Individualdaten der Berufsbildungsstatistik sind zusätzliche sozialwissenschaftliche Datenerhebungen zu Vertragslösungen und Ausbildungsabbrüchen dringend erforderlich. Das BIBB plant für 2013 eine erneute Erhebung zu Vertragslösungen und Ausbildungsabbrüchen.

### Literatur

BIBB (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht. Bonn 2011 – URL: [http://datenreport.bibb.de/Datenreport\\_2011.pdf](http://datenreport.bibb.de/Datenreport_2011.pdf) (Stand: 07.02.2012)

BIBB (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht. Bonn 2012 – URL: [http://datenreport.bibb.de/Datenreport\\_2012.pdf](http://datenreport.bibb.de/Datenreport_2012.pdf) (vorläu-

Abbildung Vorzeitige Vertragslösungen nach bisheriger Vertragsdauer (Angaben in % aller Lösungen 2010; N = 142.242)



Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des BIBB, Berichtsjahr 2010 (vollständige Quellenangabe vgl. Tab. 2)

fige Fassung erscheint voraussichtlich Mitte April 2012)

EBBINGHAUS, M.; GERICKE, N.; UHLY, A.: Indikatoren zur Effizienz der dualen Berufsausbildung. In: DIONISIUS, R.; LISSEK, N.; SCHIER, F. (Hrsg.): Beteiligung an beruflicher Bildung – Indikatoren und Quoten im Überblick. (Wissenschaftliches Diskussionspapier, Heft 133) Bonn 2012 – URL: <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6830> (Stand: 07.02.2012)

SCHÖNGEN, K.: Ausbildungsvertrag gelöst = Ausbildung abgebrochen? Ergebnisse einer Befragung. In: BWP 32 (2003) 5, S. 35–39 – URL: <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/828>

UHLY, A.; GERICKE, N.: Erläuterungen zu den Auszubildenden-Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.), den Berufsmerkmalen und den Berechnungen des BIBB. Datenstand 2010 – Veröffentlichung im Internet: 14.12.2011. Datensystem Auszubildende (DAZUBI). Bonn 2011 – URL: [http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21\\_dazubi\\_daten.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_daten.pdf) (Stand: 07.02.2012; Ausgabe wird regelmäßig aktualisiert)

Tabelle 2 Vertragslösungsquoten nach Schulabschluss und Zuständigkeitsbereichen, Bundesgebiet 2010

Höchster allgemeinbildender Schulabschluss	Lösungsquote nach dem BIBB-Schichtenmodell (LQ <sub>neu</sub> ), in %						
	Insgesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Landwirtschaft	Freie Berufe	Hauswirtschaft
Ohne Hauptschulabschluss	37,4	41,0	37,3	12,5	26,1	40,3	27,5
Hauptschulabschluss	32,2	33,2	32,4	10,0	23,6	29,4	25,5
Realschulabschluss	20,2	19,6	23,2	6,1	15,6	22,0	16,4
Studienberechtigung	13,2	12,2	18,8	5,8	13,2	19,7	17,8
Insgesamt	23,0	21,1	28,6	6,2	20,1	22,8	24,5

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.), Berichtsjahr 2010